

**Nichtöffentliche Sitzung  
des Kindergarten- Jugend- und Schulbeirates  
vom 14. September 2015  
- Ergebnisprotokoll -**

Anwesende: Gemeinderat  
Frau Gemeinderätin Iris Hartmann  
Frau Gemeinderätin Ute Aigner (vertritt Gemeinderätin Petra Finze)  
Herr Gemeinderat Oliver Klenk  
Herr Gemeinderat Karl-Heinz Moser (vertritt Gemeinderätin Christa Jooß)

Gemeindeverwaltung:  
Bürgermeister Maximilian Friedrich  
Frau Regina Ehmann, Leitung Sachgebiet Haupt- und Personalamt  
Frau Denise Bühler, Haupt- und Personalamt  
Frau Sandra Jurda, Fachberatung für Kindertageseinrichtungen

Frau Selina Brandstetter, Leitung Kinderhaus Steinach  
Frau Romina Brandstetter, Leitung Kita Rappelkiste  
Frau Leah Fiechtner, Leitung Kita Pustebume  
Frau Ursula Haas, Leitung Kita Wirbelwind  
Frau Lisa-Marie Beutel, Jugendreferentin  
Herr Rektor Jörg Ziegler (NBS)

Frau Stefanie Geßmann-Reichert (Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH)

**Vorstellung der Ergebnisse des Arbeitskreises „Entwicklungsplanung für Kindertageseinrichtungen in Berglen“ durch die GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH**

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und verweist auf den bisherigen Ablauf der Entwicklungsplanung für Kindertageseinrichtungen.

Anfang des Jahres wurde die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) beauftragt eine Entwicklungsplanung für die Kindertageseinrichtungen in Berglen zu erstellen. In der Zwischenzeit fanden drei Sitzungen des Arbeitskreises statt und es wurde eine schriftliche Elternbefragung in Berglen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Untersuchung sowie die Handlungsempfehlungen werden durch Frau

Geßmann-Reichert vorgestellt (siehe Anlage). Dabei wird insbesondere auf die deutlichsten Umfrageergebnisse eingegangen. Die Elternbefragung ergab, dass die meisten Kinder mit zwei oder drei Jahren in einer Kindertageseinrichtung aufgenommen werden sollen. Die am häufigsten gewünschte Betreuungszeit beträgt sechs Stunden im Rahmen der verlängerten Öffnungszeiten. Als wichtigstes Kriterium für die Wahl einer Kindertageseinrichtung wurde mit einer deutlichen Mehrheit die Nähe zum Wohnort angegeben.

Ein Ergebnis der Entwicklungsplanung ist, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen in Berglen steigen wird. Dies liegt insbesondere an den zu erwartenden Zuzügen in geplante Neubaugebiete und in den Altbestand. Die GMA prognostiziert für die nächsten fünf Jahre zwischen eine und zwei fehlende Gruppen á 25 Plätzen.

Die Untersuchung der Erweiterungsmöglichkeiten von bestehenden Einrichtungen ergab, dass in keiner Einrichtung, außer ggf. in der Kindertageseinrichtung Rappelkiste, zusätzliche Plätze geschaffen werden können. Zwischenzeitlich wurde geprüft, ob eine Erweiterung der Kleingruppe in der Kindertageseinrichtung Rappelkiste zu einer vollen AM-Gruppe möglich wäre. Da die Gemeinde eine positive Rückmeldung vom KVJS erhalten hat, soll die Gruppe, sobald zusätzliches Personal gefunden wurde, entsprechend umgewandelt werden. Dies bedeutet einen Platzgewinn von zusätzlichen zehn Plätzen, die den aktuellen Zeitdruck und die vorhandene Überbelegung mindern.

Die GMA hat weitere Alternativstandorte gesucht, die jedoch alle nur bedingt geeignet waren. Aufgrund des Zeitdrucks bleibt von den Alternativen nur ein Umbau des Schulgebäudes Vorderweißbuch eine Option.

Als weitere Alternative stellt Bürgermeister Friedrich noch die Option einer interkommunalen Zusammenarbeit vor (siehe Anlage). Bei Gesprächen mit der Stadt Winnenden wurde festgestellt, dass in den Kindertageseinrichtungen in Bürg und Birkmannsweiler einige Plätze nicht belegt sind und Gruppen ggf. teilweise geschlossen werden müssten.

Die Gemeinde Berglen könnte sich in diesen zwei Kindertageseinrichtungen ein bestimmtes Platzkontingent sichern und dadurch einen Neu- bzw. Umbau in Berglen vermeiden. Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz wäre damit sichergestellt. Manche Familien müssten dann jedoch die kommunalen Grenzen verlassen, um eine Kindertageseinrichtung zu besuchen.

Bei der Aussprache gibt Rektor Jörg Ziegler zu bedenken, dass eine Kooperation zwischen Schule und Kindertageseinrichtung interkommunal nicht möglich sei. Die Kapazitäten seien im aktuellen Schuljahr schon für die kommunalen Einrichtungen zu eng.

Aus dem Beirat werden Bedenken zum Ausdruck gebracht, dass ein fehlendes Mitspracherecht bei Konzept und Öffnungszeiten als negativ angesehen werden könnte und ggf. keine Akzeptanz bei den Familien besteht.

Als positiv bewertet wird jedoch, dass die Einrichtung in Birkmannsweiler auf dem Arbeitsweg vieler Familien liegt und die Einrichtung in Bürg durch die Nähe zum geplanten Baugebiet Stöckenhäule höchstwahrscheinlich für viele Eltern eine sehr gute Option ist.

Die genauen Inhalte einer möglichen Kooperationsvereinbarung wurden noch nicht mit der Stadt Winnenden geklärt. Ein Platzkontingent von ca. fünf bis zehn Plätzen wäre frühestens zum 01. Januar 2016 notwendig. Sinnvoll wäre zudem, als erstes ein Platzkontingent in Birkmannsweiler und mit den ersten Zuzügen ins Baugebiet Stöckenhof dann auch ein Kontingent in Bürg zu vereinbaren.

Der Kostenersatz, den die Gemeinde Berglen der Stadt Winnenden für die Plätze erstatten müsste, würde sich voraussichtlich wie folgt zusammensetzen:

1. Die FAG-Fördermittel für die Plätze stehen der Stadt Winnenden zu.
2. Die Gemeinde Berglen zahlt der Stadt Winnenden die Kosten im Rahmen des festgelegten interkommunalen Kostenausgleichs.
3. Da dies jedoch die Kosten für einen Kita-Platz nicht vollständig deckt, würde die Gemeinde Berglen zusätzlich noch die Differenz dazu tragen.

Bürgermeister Friedrich hält dies für eine faire Lösung, da der Stadt Winnenden durch die Berglener Kinder Mehraufwendungen entstehen. Gleichzeitig würde Berglen enorme Aufwendungen im mittleren sechsstelligen Bereich für einen Neu- oder Umbau einsparen können. Bei einer möglichen Kooperation sollte die Entscheidung von Gemeinderat und Verwaltung konsequent nach außen vertreten werden, so der Vorsitzende.

Außerdem muss geklärt werden, welche Aufgaben die Gemeinde Berglen übernimmt und welche Aufgaben bei der Stadt Winnenden verbleiben. Die Gemeindeverwaltung soll in der kommenden Gemeinderatssitzung dazu ermächtigt werden, in Verhandlungen mit der Stadt Winnenden zu gehen, um die Inhalte einer möglichen Vereinbarung zu klären. Aufgrund der Bedenken, dass einige Vorschüler einen Antrag auf Wechsel des Schulbezirkes nach Winnenden stellen könnten, sollen vorab Gespräche mit dem staatlichen Schulamt geführt werden.

Berglen, den 15.09.2015

Gez. Bühler

Verteiler: 20 x Gemeinderat  
2 x Gemeindeverwaltung (Bgm. Friedrich, Hauptamt)